



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Statistik Stadt Bern
Junkerngasse 47
Postfach, 3000 Bern 8

Abteilung Aussenbeziehungen
und Statistik (Austa)

Telefon 031 321 75 31
statistik@bern.ch, www.bern.ch/statistik

MEDIENMITTEILUNG VON STATISTIK STADT BERN

Nr. 06/2020

Coronavirus: Auswirkungen auf Arbeitsmarkt und Bevölkerung

Bern, 15. Mai 2020. Die Coronavirus-Pandemie hat grosse Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in der Stadt Bern. So stieg die Arbeitslosenquote im April von 2,9 auf 3,3 Prozent und bis am 8. Mai wurden für rund 42'000 Beschäftigte Gesuche für Kurzarbeit gestellt. Nach den Lockerungen vom 11. Mai sind noch 2 Prozent der Beschäftigten und 5 Prozent der Betriebe im Lockdown. Todesfälle waren in den Monaten März und April nicht mehr zu verzeichnen als im Durchschnitt der Vorjahre. Die Umzugstätigkeit hat nur von der Stadt ins Ausland und umgekehrt deutlich abgenommen, ist aber gesamthaft nahezu unverändert. Dies zeigen von Statistik Stadt Bern veröffentlichte Zahlen.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den Arbeitsmarkt in der Stadt Bern sind gross. Normalerweise sinkt die Arbeitslosenquote im April saisonal bedingt im Vergleich zum Vormonat. Im Jahr 2020 stieg sie allerdings von 2,9% auf 3,3%. Diese Entwicklung entspricht genau jener in der ganzen Schweiz und liegt über den Werten des Kantons Bern, wo die Quote von 2,2% auf 2,5% anstieg. In der Stadt Bern waren Ende April 2634 Personen arbeitslos, 345 mehr als im März. Gegenüber April 2019 beträgt die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen sogar 652 Personen.

Vom 1. März bis am 8. Mai 2020 wurden für rund 43'000 Beschäftigte Gesuche um Kurzarbeit gestellt, was ca. 23% der Beschäftigten (Stand 2017) entspricht. Im Kanton Bern wurden Gesuche für rund 187'000 und in der Schweiz für rund 1,9 Mio. Beschäftigte eingereicht, was rund 29% bzw. 37% der Beschäftigten (Stand 2017) entspricht. In der Stadt dürften anteilmässig weniger Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen sein, weil mehrere sehr grosse Arbeitgeber (bspw. die öffentliche Verwaltung, grosse Teile des Gesundheitswesens) keine Kurzarbeit beantragten.

Vor den Lockerungen des Lockdowns am 11. Mai waren in der Stadt Bern rund 10% der Beschäftigten und rund 20% der Betriebe von temporären Betriebsschliessungen aufgrund der COVID-19-Verordnung 2 des Bundesrates betroffen. Diese Zahlen sind am 11. Mai stark zurückgegangen, weil Restaurants und Läden wieder öffnen durften. Momentan sind in der Stadt Bern noch 4369 Beschäftigte in 678 Betrieben betroffen. Das entspricht rund 2% der Beschäftigten und 5% der Betriebe. Von den aufgrund des Lockdowns geschlossenen Betrieben, konnten somit 75% wieder öffnen und 80% der Beschäftigten wieder arbeiten. Schweizweit und im Kanton Bern müssen noch 3% der Betriebe, welche 2% der Beschäftigten angestellt haben, geschlossen bleiben. Die Werte für die Stadt Bern liegen über jenen für den Kanton und die Schweiz, weil der in den Städten stark vertretene Unterhaltungs- und Freizeitbereich (inkl. Kulturbranche) nach wie vor betroffen ist. Es ist zu berücksichtigen, dass hier ganze Branchen betrachtet werden und man nicht weiss, ob alle Betriebe effektiv geöffnet sind.

Arbeitslose, Kurzarbeit und geschlossene Betriebe

Arbeitslose

	Bern		Kanton Bern		Schweiz	
	Mrz 2020	Apr 2020	Mrz 2020	Apr 2020	Mrz 2020	Apr 2020
Registrierte Arbeitslose	2 289	2 634	12 649	14 509	135 624	153 413
Arbeitslosenquote in Prozent	2.9	3.3	2.2	2.5	2.9	3.3

Kurzarbeit¹

	Bern	Kanton Bern	Schweiz
von Kurzarbeit betroffene Beschäftigte vom 1. März bis 8. Mai 2020 (gerundete Werte)	43 000	187 000	1 909 000

Geschlossene Betriebe¹ aufgrund der COVID-19 Verordnung 2 am 11. Mai 2020 (Schätzung)

	Bern	Kanton Bern	Schweiz
Betriebe			
Gesamtwirtschaft	14 595	80 319	684 167
betroffene Betriebe	678	2 707	20 250
in % der Gesamtwirtschaft	4.6	3.4	3.0
Beschäftigte			
Gesamtwirtschaft	189 079	637 457	5 180 170
betroffene Beschäftigte	4 369	12 886	100 677
in % der Gesamtwirtschaft	2.3	2.0	1.9

Statistik Stadt Bern

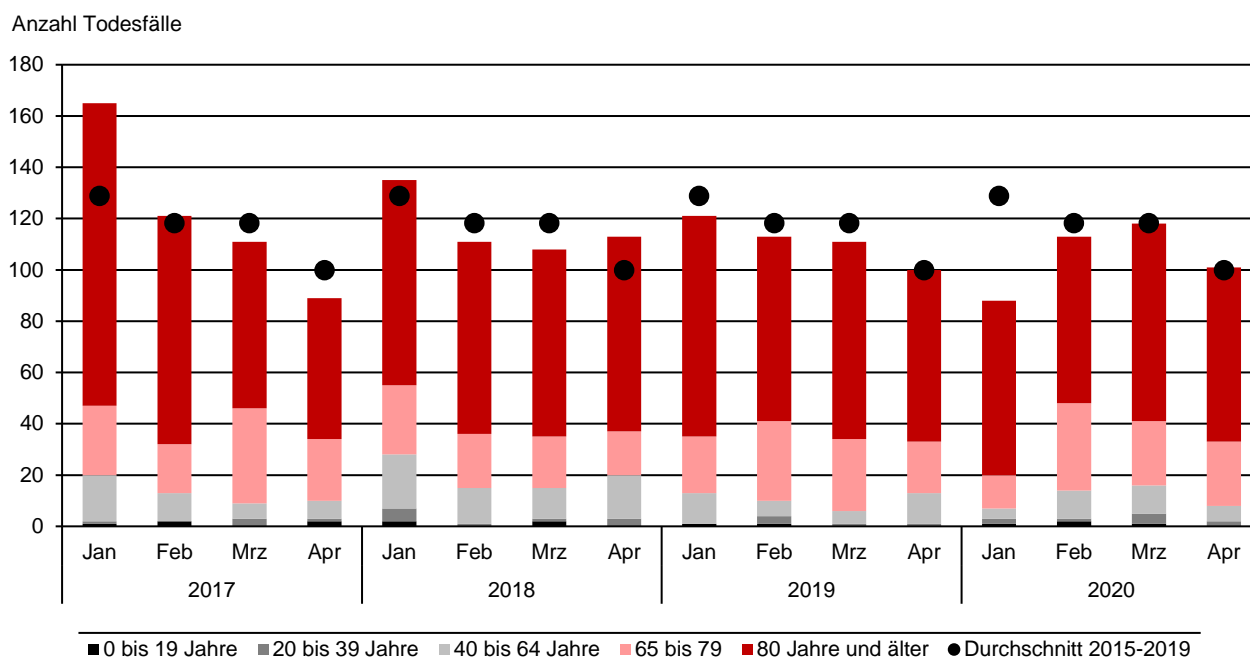
¹ siehe Kasten «Methodik»

Datenquelle: Kanton Bern, Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion; Staatssekretariat für Wirtschaft; Bundesamt für Statistik

Keine Zunahme der Sterblichkeit im ersten Quartal 2020

Im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 haben die Todesfälle in der Stadt Bern im 1. Quartal 2020 nicht zugenommen. Zwischen Januar und April 2020 sind 420 Personen verstorben. Das sind rund 45 Todesfälle weniger als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Im Januar 2020 wurde ein Wert von 88 Todesfällen verzeichnet. Das ist mit 41 Todesfällen weniger die grösste Abweichung zum Durchschnitt. In den Monaten Februar (113), März (118) und April (101) zeigen sich ähnliche Werte wie durchschnittlich in der Vergleichsperiode. Die Verteilung der Todesfälle auf Altersgruppen zeigt seit fünf Jahren ein stabiles Bild. So werden die meisten Todesfälle in der Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren verzeichnet, während die wenigsten Todesfälle bei der Altersgruppe der 0- bis 19-Jährige erfasst werden. Auch hier zeigen sich im ersten Quartal des Jahres 2020 keine auffälligen Unterschiede im Vergleich mit den Vorjahren.

Todesfälle in den ersten Quartalen der letzten Jahre



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Starker Rückgang der Wanderungsbewegung mit dem Ausland

Verglichen mit dem Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 ist das Niveau der Umzüge in der Stadt Bern im März (-0,6%) und April (+1,1%) 2020 nahezu unverändert geblieben. Betrachtet man jedoch die Richtung der Wanderungsbewegungen, so sind grosse Veränderungen im Vergleich zu den Jahren 2015 bis 2019 festzustellen. In den letzten 5 Jahren sind im Durchschnitt im Monat März jeweils 285 und im Monat April jeweils 264 Personen aus dem Ausland in die Schweiz gezogen. Im Jahr 2020 ist dieser Wert im März 2020 gegenüber der Vergleichsperiode zwar noch auf 301 (+5,8%) gestiegen, im April jedoch auf 117 (-55,7%) eingebrochen. Demgegenüber ist die Zahl der Zuziehenden aus einer Schweizer Gemeinde im März um 14,8% gesunken, im April jedoch um 1,1% gestiegen.

Ein ähnliches Bild bei den Wegziehenden aus der Stadt Bern ins Ausland. Im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 sind im Monat März 247 und Monat April 205 Personen aus Bern ausgewandert. Im Jahr 2020 ist dieser Wert im März um 75 Personen (-30,4%) und im April gar um 92 Personen (-44,9%) stark zurückgegangen. Die Zahl der Wegziehenden in eine Schweizer Gemeinde ist in beiden Monaten gestiegen, im März um 13,4% und im April um 10,8%. Auch die Zahl an innerstädtischen Umzügen ist in den «Corona-Monaten» März und April 2020 um 5,7% resp. 20,4% gestiegen.

Methodik

Kurzarbeit

Die ausgewiesenen Zahlen weisen den Stand in der Applikation Lamda des SECO am Donnerstag, 13. Mai aus. Es ist zu berücksichtigen, dass die Voranmeldungen erst im Report erscheinen, wenn sie im System eingelesen und genehmigt wurden und noch nicht alle Voranmeldungen bereits erfasst werden konnten. Deshalb sind nachträgliche Korrekturen möglich. Aus diesen Gründen weisen wir die Zahlen nur gerundet aus. Die räumliche Zuordnung ist bei Unternehmen mit mehreren Arbeitsstätten nicht immer eindeutig.

Geschlossene Betriebe

Die Unternehmen wurden auf der Grundlage von Artikel 6 der Verordnung vom 13. März 2020 (Stand 11. Mai 2020) ausgewählt. Sie sind nach der allgemeinen Klassifikation der Wirtschaftszweige NOGA klassifiziert, die von der Schweizer Statistik üblicherweise verwendet wird. Die Liste der für diese Schätzung ausgewählten Wirtschaftszweige wurde vom Bundesamt für Statistik veröffentlicht und kann auf Wunsch bezogen werden.

Die Zahlen beruhen auf der STATENT 2017 (Statistik der Unternehmensstruktur) und spiegeln die gesetzlichen Bestimmungen zur Bekämpfung des Coronavirus so genau wie möglich wider. Es ist jedoch zu beachten, dass diese Zahlen nur teilweise die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Gesundheitskrise zeigen. Tatsächlich sind viele Unternehmen mit einem Rückgang ihrer Aktivitäten in Bereichen konfrontiert, die nicht ausdrücklich von Art. 6 der COVID-19-Verordnung 2 erfasst werden. Dieser Rückgang kann mit der Einhaltung der Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) in Bezug auf Hygiene und soziale Distanzierung oder mit dem Rückgang der wirtschaftlichen Aussichten zusammenhängen. Obwohl die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus sehr breit gefächert sind, geht es hier darum, die Auswirkungen auf Unternehmen zu messen, deren Aktivitäten nun durch die Verordnung verboten sind.

Die Auswahl der NOGA-Codes ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Statistik (BFS), der Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT) und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO).

In der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) werden die (unselbstständigen und selbstständigen) Beschäftigten ausgehend vom AHV-pflichtigen Lohn erhoben. Dieser Lohn entspricht einem Mindestbetrag von jährlich 2'300 CHF.

Die Beschäftigten umfassen alle Personen (Unselbstständig- und Selbstständigerwerbende), die eine bezahlte Tätigkeit ausüben, mit der sich Güter oder Dienstleistungen erzeugen lassen. Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden. Hat die Person hingegen mehrere Arbeitsverträge mit einem einzigen Arbeitgeber, so wird sie nur einmal als beschäftigte Person erfasst.

Der Betrieb ist ein Unternehmen oder Teil eines Unternehmens (Werkstatt, Fabrik, Laden, Büro, Bergwerk, Lager), das sich an einem topographisch identifizierten Ort befindet. An diesem Ort werden wirtschaftliche Tätigkeiten ausgeübt, bei denen eine oder mehrere Personen für dasselbe Unternehmen arbeiten. Die Arbeitsstätten verschiedener Unternehmen im selben Gebäude werden getrennt betrachtet.

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat diese Medienmitteilung einen Arbeitstag vor der Publikation erhalten.